

Winterthur: Henggart Jungunternehmen hat sich auf knifflige Fällaktionen spezialisiert

Extremkletterer mit Motorsäge

Christian Brandenberger aus Henggart ist leidenschaftlicher Holzfäller. Mit der Motorsäge ausgerüstet klettert er 40 bis 50 Stunden pro Woche in Baumkronen herum. Vor zwei Jahren hat er eine Firma gegründet, die in der ganzen Deutschschweiz tätig ist.

VinCent FLUCK
Zahlreiche Bewohner des Wülflinger Quartiers beobachten das ungewöhnliche Tun. Einige schauen finster drein. Vom 80- bis 100-jährigen und 36 Meter hohen Mammutbaum ragt nur noch der Stamm in die Höhe. Ein Mann hat sich wie ein Bergkletterer am oberen Ende angeseilt und hantiert mit einer grossen Motorsäge, die ein eineinhalb Meter langes Sägeschwert hat. Hoch oben in der Luft und bei einem Stammdurchmesser von drei Metern ist das eine beeindruckende Leistung. Christian Brandenberger beobachtet seinen Angestellten und gibt ihm Anweisungen. Dann endlich haben sich die Metallzähne durch das rotbraune Holz gearbeitet. Ein 80-Tonnen-Pneukran hebt den etwa zwei Meter hohen Stammabschnitt in die Höhe und lässt ihn auf den bereitstehenden Holztransporter nieder.

in der ganzen Deutschschweiz tätig
«Dieser Baum ist ein besonders dicker Kerl», sagt Christian Brandenberger, «aber sonst, von der Fällung her, ist das für uns Alltagsarbeit.» Brandenberger ist Chef der Henggart Firma Brandenberger Spezialholzerei AG. Gegründet hat er sie vor zwei Jahren. «Mittlerweile sind wir in der ganzen Deutschschweiz tätig», sagt der 28-Jährige. Die junge Firma zählt zwei Festangestellte und wei-

tere Mitarbeiter, die auf Stundenbasis arbeiten. Neben kniffligen Baumfällaktionen gehört auch die Baumpflege zum Tätigkeitsgebiet – darunter ist das Stutzen von Ästen und das Auslichten von Kronen zu verstehen.

Starker Bewegungsdrang
Am liebsten wäre Brandenberger bei der heutigen Fällaktion selber hochgestiegen, doch er bleibt am Boden. «Einer muss das Ganze koordinieren», sagt er. Die Leute, die für ihn die Bäume hochklettern, haben gemäss seinen Erläuterungen einen starken Bewegungsdrang. Brandenberger selber ist 40 bis 50 Stunden pro Woche in der Luft. «Ich bin zufrieden, wenn ich jeden Tag einen Baum umtun kann», erklärt er seine Leidenschaft. Um den Körper in Form zu halten, geht er fünf- bis sechsmal in der Woche ins Fitness. Das verbliebene, fast haushohe Stammstück wird nun vom Boden aus bearbeitet. Der Mitarbeiter schneidet am Wurzelansatz eine Fällkerbe, damit der Riese später in die gewünschte Richtung kracht. Anschliessend werden die Mitarbeiter den Wurzelstock aus dem Erdreich herausfräsen. Am Ort des Geschehens ist eine Überbauung geplant.

Spende für gute Zwecke
In der Branche ist es üblich, dass der Stamm demjenigen gehört, der ihn fällt. So hat Christian Brandenberger ein vier Meter langes Stammstück seines Wülflinger Mammutbaums einem Holzbildhauer versprochen. Eine Scheibe aus dem unteren Stammbereich wird in eine Tischplatte umgewandelt und einem Spital geschenkt. Und 500 Franken aus dem Erlös gehen an krebskranke Kinder. Warum ist Christian Brandenberger so spendierfreudig? Aus Dankbarkeit für



Christian Brandenberger (links) fällt seit zehn Jahren Bäume. Bild: Vincent Fluck

die wiedererlangte Gesundheit, sagt er. In den letzten 12 Jahren sei er 18-mal operiert worden. Das letzte Mal im Bereich der Halswirbel. «Ich bin froh, dass ich je-

den Tag aufstehen kann.» So dient das Verschwinden des grossen Riesen, das die einen Beobachter sehr betrübt hat, doch noch einer guten Sache.

Andelfingen: In zwei Wochen wird die erste Bodenplatte betoniert

Parkhausbau hinter der Apotheke geht weiter

Länger als angenommen haben die notariellen Bereinigungen gebraucht, die für den Bau des Parkhauses Mühleberg mitten in Andelfingen nötig sind. Jetzt wird weitergebaut.

RoLAnd SPALINGeR
Das Interesse am Bau des Parkhauses Mühleberg ist gross. Als nach ersten Abbruch- und Aushubarbeiten der Kran gestellt wurde, ging aber plötzlich nichts mehr. Was es mit dem «Drama hinter der Apotheke» auf sich habe, wollte auch ein Mann an der Gemeindeversammlung wissen. Gemeindepräsident Ueli Frauenfelder sagte, gebaut werde privat, der Ausdruck «Drama» sei aber nicht richtig. Die Firma Landolt habe von sich aus den Bau eingestellt, einen Baustopp (ein solcher müsste von der Gemeinde verfügt werden) habe es nie gegeben. Auch Projektleiter René Erb hätte gerne schneller weitergemacht. Die Bereinigungen von Weg-, Unterbau- und Überbaurechten auf dem Grundbuchamt hätten sich aber länger hingezogen als gedacht. Rund zehn Parteien waren involviert. Erb sagt, er wisse nun, weshalb es dort «im Winkel» heisst. «Die Adresse passt!» Er ist froh, dass es vor-

bei ist und dass es nun zügig weitergehen kann. Die Aushubarbeiten seien einfacher gewesen, dafür umfangreicher, weil der erwartete felsige Untergrund nur partiell vorhanden ist. Als Folge davon gä-

ben die Unterfangungsarbeiten an den bestehenden Gebäuden jedoch mehr zu tun. In rund zwei Wochen soll die erste Bodenplatte betoniert werden können, der angestrebte Eröffnungstermin gelte noch. Im Dezember soll die Tiefgarage

bezugsbereit sein. Die Firma Landolt erstellt für rund 2,7 Millionen Franken zwischen Obermühlestrasse und Bahngleis 63 Tiefgaragenplätze. Diese sollen mit dazu beitragen, den Marktplatz von Autos zu befreien.



Am 20. Mai wurde der Kran mit einem 60-Meter-Ausleger gestellt, nun gehen die Bauarbeiten weiter.

Bild: zvg

Andelfingen:
Tiefenlager Zürich Nordost: Mitreden
Zur Einbindung der Bevölkerung in die regionale Partizipation wurden in den letzten Wochen zwei Aufbauforen durchgeführt. Noch werden Mitglieder gesucht.

Die Schweiz produziert seit 40 Jahren radioaktive Abfälle. Diese müssen laut Kernenergiegesetz in geologischen Tiefenlagern entsorgt werden. Eine mögliche Standortregion ist das Gebiet Zürich Nordost. Es setzt sich aus Gemeinden der Kantone Zürich, Schaffhausen, Thurgau und dem benachbarten Deutschland zusammen. In den zwei Aufbauforen für Behörden, Organisationen und die Bevölkerung wurde über die Möglichkeiten und Grenzen der Regionalkonferenz informiert und die Teilnehmer zur Anmeldung motiviert. 110 Personen nahmen an den Veranstaltungen teil.

erste Regionalkonferenz im Herbst
Voraussetzung für die Mitwirkung in der Regionalkonferenz Zürich Nordost ist, dass die Delegierten in einer der 39 Standortgemeinden wohnen oder beruflich tätig sind. Bis jetzt haben sich rund 70 Personen angemeldet. Die Regionalkonferenz soll aus 78 bis 90 Personen bestehen und wird am 10. September 2011 gegründet. Die Konferenz wird eine Leitungsgruppe wählen und Fachgruppen zu verschiedenen Themen einsetzen. Rund die Hälfte der Delegierten stellen die Behörden der Standortregion. Interessierte können sich bis 30. Juni anmelden, per E-Mail info@zuerichnordost.ch oder per Telefon 043 499 50 00 (Startmoderator Markus Baumgartner). (az)

■ Kleinandelfingen Beiträge für Jugendförderung

Im Sinne von Jugendförderung richtet der Gemeinderat Kleinandelfingen an fünf Vereine Beiträge zwischen 600 und 1200 Franken aus. Am meisten erhält die Mädchenriege Andelfingen, in der 46 Jugendliche aus Kleinandelfingen mitmachen. Der FC Ellikon/Marthalen (33 Jugendliche), die Jugendriege (29) und die Pfadi Andelfingen (26) erhalten je 900 Franken, der Tennisclub Ossingen für 12 Jugendliche 600 Franken. Das Reglement über die Beiträge hat der Gemeinderat am 30. September 2009 festgesetzt. Bis jeweils Ende April können Vereine die Listen mit den jugendlichen Vereinsmitgliedern dem Gemeinderat einreichen, heisst es in einer Mitteilung. (az)

■ Kleinandelfingen Im Rosengarten nicht mehr wählen

Am häufigsten wird in Kleinandelfingen brieflich abgestimmt. Bei den bisherigen Urnengängen 2011 trafen 470 Couverts auf diese Weise bei der Kanzlei ein. 198 wurden an den Urnenstandorten abgegeben, 54 in Alten, 93 in Kleinandelfingen und 51 in Oerlingen, wobei überall vor allem am Sonntag. Keine Stimmzettel wurden am Standort Rosengarten abgegeben. «Weil diese Möglichkeit nicht mehr genutzt wird, wird an diesem Ort in Zukunft auf das Einsammeln der Abstimmungsunterlagen an den Sonntagen verzichtet», teilt der Gemeinderat mit. (az)